

«Früher wirkte es steril - heute nicht»

Brugg Im Kinderheim konnten die Besucher am Samstag einen Blick hinter die Kulissen werfen

VON CAROLIN FREI (TEXT UND FOTOS)

«Wir sind Brugger, wissen, dass es dieses Kinderheim gibt. Und doch, einmal alles genau anschauen zu können, diese Gelegenheit hat man nicht alle Tage», sagen Daniela und Christian Aschwanden, die mit ihren beiden 9- und 12-jährigen Töchtern unterwegs sind. Sie sind beeindruckt vom Wandel, den das Haus in den letzten Jahren durchlaufen hat. «Früher wirkte es steril - ganz anders heute», halten die beiden erfreut fest. Auch Margrit Künzli und Peter Dobler schätzen die angenehme Atmosphäre, die überall zu spüren ist. Sie sind aus dem luzernischen Grosswangen angereist. «Meine Tochter arbeitet hier», erklärt Künzli das Interesse. Die beiden haben auch beim «Tschutte» mitgemacht und Peter Dobler hat sich sogar getraut, beim Harassenstapeln sein Können zu versuchen.

Das Harassenklettern kam denn auch bei vielen anderen sehr gut an. Nicht minder spannend waren Seifenblasen, Torwand, Tischtennis, Basteln, Darts und Tischfussball. Sogar am Glücksrad konnte man drehen. Ein Trostpreis war einem auf jeden Fall sicher. Damit man aus Versehen nicht zweimal sein Glück versuche, bekam jeder einen Stempel auf die Hand. Sicher ist sicher.

Nebst diesen Attraktionen konnten die Besucher sämtliche Räume besichtigen. In der Werkstatt liegen Schülerarbeiten auf. Unter anderem ein Flipperkasten, Brettspiele oder aber eine Cajon-Trommel. «Mir macht Musik grossen Spass», sagt der 12-jährige Noah, setzt sich auf sein Cajon und zeigt, was er drauf hat.

Ein Zimmer weiter wartet der 13-jährige Joël auf Kundschaft. Auf dem Tisch vor ihm liegen verzierte Zellophanpäckli. Sie sind allesamt mit Salz gefüllt, angereichert etwa mit Rosmarin-Knob-



Auch Päckli mit Risotto konnten erstanden werden.

lauch. «Was mit dem Erlös geschieht, besprechen wir im Kinderdelegiertenrat», betont Joël. Vermutlich wird ein schöner Ausflug damit finanziert. An anderen Ständen werden weitere Köstlichkeiten, etwa Tomaten-Risotto oder Süssigkeiten, sowie Osterdekorationen und Windlichter feilgeboten. Am Tag der offenen Tür

kam selbstverständlich auch das leibliche Wohl nicht zu kurz.

Platz wird ausgebaut

«Wir haben vom Kanton den Auftrag bekommen, neuen Platz zu schaffen», sagt Gesamtleiter Rolf von Moos. Eine neue Wohngruppe mit acht Kindern

von 4 bis 12 Jahren kann im Sommer in das kürzlich erstandene Haus an der Habsburgerstrasse ziehen. Ebenfalls im Sommer soll eine Aussenwohngruppe mit acht Plätzen für Jugendliche ab dem zweitletzten Schuljahr bis etwa zum zweiten Lehrjahr geschaffen werden. Dieser Hauskauf ist noch nicht



Noah auf seinem selbst gemachte Cajon.

ganz über die Bühne. Auf den Sommer 2016 hin wird nochmals Raum für eine achtköpfige Gruppe 4- bis 12-jährige realisiert.

Weitere Bilder finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch

NACHRICHTEN

THALHEIM

Sonja Hung ist neue Gemeindeschreiberin

In Thalheim hat Sonja Hung ihre Tätigkeit als neue Gemeindeschreiberin aufgenommen. (AZ)

RINIKEN

Sieben Männer aus Sri Lanka aufgenommen

Mitte Februar mussten in Riniken die afrikanischen Bewohner wegen Differenzen aus der Asylbewerberunterkunft «Hirschen» ausziehen. Anschliessend wurde die Unterkunft sanft saniert. Jetzt sind

die neuen Bewohner – es handelt sich um sieben Männer mit dem Heimatland Sri Lanka – im «Hirschen» eingezogen. Die Zuweisung der neuen Bewohner erfolgte durch den kantonalen Sozialdienst. (AZ)

SCHINZNACH

Fast 11 600 Besucher in der Bibliothek

11 586 Besucher haben im vergangenen Jahr in der Gemeindebibliothek Schinznach 27 240 Medien ausgeliehen. Insgesamt kann zwischen 8224 Medien – davon 6076 Bücher – ausgewählt werden. (AZ)

INSERAT

Aktion Qualitäts-Möbel

bis 28. März

Polstergruppen
Matratzen
Boxspring-Bett
Relax-Sessel
Tische & Stühle
Schlafzimmer
Wohnwände
Sideboards

Bonus
10 - 30 % Rabatt
inkl. Lieferung, Entsorgung

bico roviva
girsberger WILLISAU
ARTANOVA VOGLAUER
horst möbel MAB usw...

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Ihre Stimme erkennt man unter Tausenden

Brugg Sina präsentiert bei ihrem einzigen Aargauer Konzert ihr elftes Album «Tiger und Reh».

VON URSULA BURGHEER

Als «Grande Dame» der Schweizer Musik kündigt Thomas Hofmann die Sängerin Sina an. Wegen ihrer Musik habe er angefangen, sich im Salzhaus-Team zu engagieren. Für die Walliserin, die ihre Wahlheimat Aargau als «zweit-schönsten Kanton der Schweiz» bezeichnet, ist der Auftritt im Brugger Kulturtempel etwas ganz Besonderes. «Viele meiner Verwandten, Freunde und Kolleginnen aus dem Aquafit-Kurs sind heute da», sagt sie und winkt in die dicht gedrängte Zuschauer Menge. Und die hat sie - wie immer - vom ersten Ton an in der Tasche. Ihre Stimme würde man ja auch unter Tausenden herauskennen: voll, warm, weich wie Samt und doch eine Spur rau. Begleitet von ihrer vierköpfigen Band besingt sie Alltagsgeschichten, in denen sich jeder der Zuschauer wiederfinden kann.

Reifer und balladesker kommen ihre Lieder auf dem neuen Album «Tiger und Reh» daher. Bevor «Himmel ob miä» ertönt, spricht die Künstlerin das Schicksal von den zurzeit 53 Mio. Flüchtlingen an, die aus ihrem Zuhause gerissen wurden. Sina berührt, und das Publikum lässt sich berühren. Ihre Singleauskoppelung «Wartu uf ds Glick» handelt von Menschen, die beim Hoffen auf den Traumjob oder die grosse Liebe ihr ganzes Leben verstreichen lassen. «Ich habe nie gewartet, dass mir etwas in den Schoss fällt, sondern war immer aktiv», erzählt sie im Interview vor dem Konzert.



Sina sang im Salzhaus berührende Balladen und kraftvolle Popsongs.

Seinem Glück selber auf die Sprünge helfen, auch kleine Chancen erkennen und etwas daraus machen, das ist ihr Lebensmotto. Die wilde Löwenmähne - bisher ihr Markenzeichen - hat sie auf halblang gestutzt. «Unbeschreiblich weiblich», wie sie in einem ihrer früheren Hits rockte, ist sie immer noch.

Besonders an Sina ist, dass sie es in ihrer über 20-jährigen Bühnenkarriere schaffte, persönlich zu reifen und ihren musikalischen Stil weiterzuentwickeln, dabei aber trotzdem immer authentisch und unverwechselbar blieb. Dafür lieben sie ihre Fans. Mit ihrem 11. Werk «Tiger und Reh» schoss sie direkt auf Platz 3 der Albumcharts. Was erachtet die 48-Jährige als Vorteil des Alterwerdens? «Die Fähigkeit, mehr auf die innere Stim-

me als das Echo von aussen zu hören», erläutert sie und freut sich schon auf ihren runden Geburtstag: «Zum Fünfzigsten werde ich ein grosses Fest machen.» Das Fest haben aber vorerst die Konzertbesucherinnen und -besucher im Salzhaus. Alle singen mit bei «Hinnär diär» und dem wunderschönen Liebeslied «I schwöru». Jemand wirft ein Ricola-Päckchen auf die Bühne, als sie «Bonbons» antimmt. Und bei den Zugaben darf natürlich «Där Sohn vom Pfarrer» von ihrem allerersten Tonträger nicht fehlen. Das Salzhaus-Publikum jubelt und ist restlos glücklich.

Weitere Bilder finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch